© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kleine Mittheilungen.

Ich kann nicht unterlassen, zu der in der Nummer 21 dieser Zeitung vom Mitglied 1891 gebrachten Mittheilung betr. eine im Winter aufgefundene Scopelosoma satellitia mir einige kurze Bemerkungen zu erlauben. Vorausschicken möchte ich dabei aber, dass mein Interesse lediglich ein rein thatsächliches ist, keineswegs aber dahin geht, derartige „kleine Mittheilungen" zu discreditiren. Vielmehr erscheint mir die Gelegenheit erwünscht, etwas zum Ausdruck zu bringen, was mir längst am Herzen liegt, nämlich dass unsere Zeitschrift gerade derartige Mittheilungen in zu geringer Zahl bringt. Wir können und wollen selbstverständlich rein wissenschaftliche Artikel nicht missen, aber die weitaus grösste Zahl unserer Leser sind doch wohl nicht Gelehrte, sondern Laien, Liebhaber, nicht Theoretiker, sondern Practiker, Empiriker. Für letztere aber sind derartige kleinere Mittheilungen aus der Praxis und der Fülle der Erfahrungen im einzelnen so zu sagen das tägliche Brot, theoretische Artikel aber das gern gesehene Zubrot. Es hat auch schliesslich nicht jeder die Zeit zu eingehenderen theoretischen Studien. Mögen dann derartige kleinere Mittheilungen auch mal Irrthümer enthalten, so werden diese bei einigermassen regem Interesse der Mitglieder des Intern. Entom. Vereins, dessen Interessen ja die Zeitschrift in erster Linie dient, durch Erörterung des Falles und Entgegenhalten anderer Beobachtungen leicht aufgeklärt werden können, und so nicht eine Verwirrung der Meinungen, sondern Aufklärung erzielt werden können. Und nun zur Sache.

Der Fall mit jener Scop. satellitia dürfte für den kaum etwas Auffälliges haben, welcher weiss, dass diese Eule, mindestens ein sehr grosser Theil derselben, nachdem sie September und October geschlüpft, als Falter überwintert. Nach meinen Erfahrungen findet die Eiablage überhaupt erst im Frühjahre statt. Hier dürfte es sich also lediglich um ein solches überwinterndes Exemplar handeln, welches irgend ein Zufall aus seinem Winterversteck aufgescheucht hat. Dass das Thierchen dann trotz relativer Kälte umherkriecht, kann nicht Wunder nehmen, wenn man erwägt, dass derartige überwinternde Eulen meist nicht in den Zustand völliger Erstarrung verfallen, und dass satellitia z. B. schon im März bei einer Temperatur von 4° R., wenigstens in einzelnen Exemplaren, am Köder anfliegt.

Für diese eben vorgebrachte Ansicht spricht auch die Färbung des Falters, wie sie Herr B. beschreibt: Dieselbe ist einfach verblasst, das Kleid der Eule durch die Ueberwinterung verschlissen. Unter den vielen Hunderten von satellitia, die man an einem warmen Frühjahrsabende am Schmierköder beobachten kann, gleichen fast alle dem Bilde, das Herr B. von seiner satellitia entwirft: Die Rippen sind abgeschabt, das lebhafte Braun insbesondere der Mittelbinde der Vorderflügel ist fahlgrau, das Gelbbraun der am Aussenrande der Vorderflügel entlang ziehenden Binde ist weisslich geworden. Neu ist mir bei der Beschreibung des Herrn B. nur der weisse Fleck nahe der Spitze der Flügel. Vielleicht ist er ein Resultat des Erblassens der Saumbinde. Aufgefallen ist er mir sonst noch nicht. Bemerkt muss aber m. E. dabei werden, dass satellitia mit den hellen Flecken der Vorderflügel überhaupt sehr variirt. Vor allem sind die Flecken entweder rein weiss oder gelb bis ziemlich dunkel gelbbraun. Gewundert hat es mich schon manchmal, dass man nicht die Aberration besonders benannt hat, wie z. B. bei Hydroecia nictitans ab. erythrostigma und in ähnlichen Fällen, z. B. Had. didyma ab. nictitans, ab. leucostigma. Ferner verschwinden bei unserer satellitia die beiden kleineren, oben und unten sich dem grössern anschliessenden hellen Flecken oftmals bald ganz, bald nur zum Theil.

Wenn ich die Geduld der Leser nicht ungebührlich in Anspruch nehme, möchte ich meinerseits noch einige kleinere Mittheilungen machen. Zunächst anknüpfend an die Mittheilung des Herrn Krodel in No. 14 dieser Zeitschrift betr. Sat. pavonia kann ich mittheilen, dass mir ein Aglia tau ♀ am 4. October 1894 schlüpfte aus einer Puppe, die mit anderen im Juni desselben Jahres sich aus den Raupen entwickelt hatte. Das Auffälligste hierbei ist, dass keinerlei künstliche Treibmittel in Anwendung gekommen waren. Die Puppe, mit den anderen vom selben Eigelege, war bei völlig gleicher Behandlung der Raupen mit den übrigen Puppen im kühlen Zimmer aufbewahrt. Alle übrigen schlüpften, soweit sie zur Entwicklung kamen, vorschriftsmässig Ende April 1895. Auch dieses ♀ zeichnete sich — wie jenes Sat. pavonia ♀ des Herrn Krodel — durch Mangel an Beschuppung aus, wenn es auch nicht gerade zu durchsichtig war. Zudem war die Farbe bräunlicher als gewöhnlich, das Gesammtcolorit matter, die Zeichnungen unbestimmter. Insbesondere war der T-Fleck nicht rein weiss und der ihn umgebende sonst schwarze Nagelfleck mattgrau. Ein Analogon zu jenem Sat. pav. ♀ schlüpfte sodann bei mir am 4. Februar d. J. aus, nämlich ein Sat. pavonia ♀, das nach der Beschreibung dem Sat. pav. ♀ des Herrn K. wie ein Ei dem andern gleichen dürfte. Ich sage absichtlich trotz der Verschiedenheit der Erscheinungszeit ein Analogon. Denn beide Thiere sind offenbar Producte einer künstlich beschleunigten Entwicklung. Da es bei Sat. pav. nichts Seltenes ist, dass Puppen überliegen, so würde ohne Beeinflussung durch besondere Wärmeeinwirkung das K.'sche Weib voraussichtlich im Mai 1896, wie das meinige, geschlüpft sein. Bei Treiben im Winter würden beide im Januar, Februar 1896 zur Entwicklung gekommen sein. Da aber bei dem K.'schen Weib die Treibwärme eher in Anwendung gebracht ist, so hat es auch schon eher den Falter geliefert.

Ferner schlüpfte aus Raupen vom Sommer 1894 am 9. März 1895, nachdem die Puppen zum Treiben in's warme Zimmer genommen, dort bereits am 20. Januar zu schlüpfen begonnen und grosse, tadellose, lebhaft gefärbte Falter geliefert hatten, ein Sat. pyri ♀ aus von äusserst geringer Beschuppung, mausgrauer Grundfärbung und sehr verschwommener Zeichnung. Die Grösse war mittel. Vor diesem, und zwar bis kurz vorher, waren 20 reguläre Falter geschlüpft, am 11. März kam noch ein normales ♀ zur Entwicklung, 2 Puppen überliegen und sind noch vorhanden. Ich erkläre mir die abweichende Beschaffenheit dieses pyri ♀ damit, dass es aus einer Puppe sich entwickelt hat, die die Tendenz zum Ueberliegen hatte, schliesslich aber doch durch die Wärme zu frühzeitiger und in ihrem Spezialfalle doppelt vorzeitiger Entwicklung gelangte, während die normal gefärbten und gezeichneten Falter Puppen entschlüpften, die sich im Jahre 1895 entwickelt hätten, bei denen mithin die Entwicklung keine so übermässig vorzeitige war. In allen diesen Fällen ist meines Erachtens der Mangel der Beschuppung nicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

etwa eine eigentliche Aberration, sondern vielmehr ein Defect in der Entwicklung.

Weber, Mitgl. 1841.

Vom Büchertische.

Faune de France, par A. Acloque: Paris, J. B. Baillière et fils.

Band I Coléoptères enthält die Beschreibung aller einheimischen Arten. Die Bestimmungstabellen sind analytisch eingerichtet und wird durch Abbildung von 1052 Vertretern der hauptsächlichsten Arten die Determination wesentlich erleichtert. »La faune de France« ist wohl das erste Werk, welches zusammenhängend die »Käfer Frankreichs« behandelt.

Der Verfasser hat sich bei seiner Arbeit der dichotomischen Methode bedient, welche nach seiner Meinung die sicherste Bestimmung der Art gestattet. Die zahlreichen Abbildungen sind von ihm selbst entworfen und zeigen die für die Erkennung wichtigen Merkmale in grosser Schärfe.

Der Text ist in französischer Sprache; der Preis des Bandes I beträgt 8 Frs. = 6 M. 50 Pf. Zu beziehen ist das Werk durch jede Buchhandlung. *R.*

Cicadinen (Hemiptera - Homoptera) von Mittel-Europa, von Dr. L. Melichar, Berlin; Verlag v. Felix L. Dames, Berlin.

Wohl keine Insektenordnung hatte bisher eine so wenig gesichtete und für den Sammler zweckdienliche Litteratur aufzuweisen, als die Rhynchoten, speciell die der Homopteren. Und doch bietet gerade die Unterabtheilung der Cicaden eine Fülle interessanten Stoffes.

Durch das vorliegende Handbuch wird das wissenschaftliche Sammeln und Bestimmen der Cicaden nunmehr ermöglicht und, Dank der überaus übersichtlichen und verständlichen Beschreibung und Systematik, hoffentlich nun recht bald sich weitgehendster Beachtung erfreuen.

Das Werk zerfällt in zwei Abtheilungen.

Die 1. Abtheilung bildet den allgemeinen Theil und bringt eine kurze historische Uebersicht der Fortschritte in der Forschung auf diesem Gebiete und ein Verzeichniss der wichtigsten diese Unterordnung behandelnden Publicationen und Werke, ferner die äussere Anatomie der Cicadinen und Kapitel über das Vorkommen, Sammeln und Präpariren dieser Insekten. Es wird nicht nur der Anfänger, sondern auch der erfahrene Entomologe viele gute und praktische Winke in Bezug auf das Sammeln und die Behandlung dieser zumeist sehr zarten Insekten finden.

Die 2. Abtheilung umfasst die systematische Beschreibung der Cicadinen von Mitteleuropa, die von Oesterreich-Ungarn, von Deutschland, der Schweiz und zum Theile auch von Bosnien und der Herzegowina.

Die Anordnung des Materials wurde in der Weise getroffen, dass bei jeder Familie und Gattung gleich die betreffenden Bestimmungstabellen angeschlossen wurden. Um die Bestimmungstabellen der Arten nicht schleppend zu machen und um die Uebersichtlichkeit zu erhöhen, wurde eine eingehende Beschreibung der einzelnen Arten in der Uebersichtstabelle vermieden. In dem Werke werden sieben neue Arten beschrieben, viele weniger bekannte Arten deutlicher charakterisirt.

Dem Werke sind XII Tafeln mit Abbildungen angeschlossen, da erfahrungsgemäss gute Abbildungen das Studium wesentlich erleichtern. Sämmtliche Abbildungen zeigen die wichtigsten typischen Formen der Cicadinen, so dass der Anfänger rasch einen Ueberblick über den Formenreichthum dieser Insekten gewinnt.

Der Preis des Handbuches beträgt nur 20 Mark. *R.*

Exotische Schmetterlinge von Dr. O. Staudinger & Dr. E. Schatz.

Lieferung 15 ist erschienen und bringt auf 5 farbigen Tafeln die hauptsächlichsten Vertreter der Gattungen Brassolis, Opsiphanes, Dynastor und Caligo.

Der Text bringt die Satyriden zum Abschluss und behandelt die Eryciniden bis zur Gattung Syrmatia.

Die farbigen Abbildungen, zumal der Dynastor- und Caligo-Arten, sind vorzüglich zu nennen. *R.*

Quittungen.

Für das Vereinsjahr 1895/96 ging ferner ein:

Der Jahresbeitrag mit 5 M. von No. 413 433 512 656 900 1185 1632 1774 1789 1790 1794 und 1795.

Der Beitrag für das 2. Halbjahr mit 2,50 M. von No. 5 363 386 562 828 831 912 945 1074 1128 1170 1180 1187 1241 1347 1390 1423 1454 1516 1533 1560 1590 1602 1621 1622 1623 1667 1715 1735 1736 1764 1765 (nebst 9,96 M.) 1772 1781 1782 1788 1822 1832 1846 1860 1861 1907 1913 1915 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1930 1931 1932 1933 1934 1935 und 1939.

Der Beitrag für das 4. Vierteljahr mit 1,25 M. von No. 1883 1928 1929 1936 1937 1938 1941 1942 1943 1945 1946 1947 und 1948.

Das Eintrittsgeld mit 1 M. von No. 1907 1913 1915 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1941 1942 1943 1945 1946 1947 und 1948.

Für das Mitglieder-Verzeichniss von No. 1236 95 Pf.

Ueber die für das Vereinsjahr 1896/97 bereits eingezahlten Beiträge wird in No. 1 der Zeitschrift vom 1. April 1896 quittirt werden.

Es wird daran erinnert, dass mit dem 1. April ein neues Vereinsjahr beginnt, und dass laut Statut der Jahresbeitrag für dasselbe bis zum 15. April einzusenden ist.

Guben, Kastaniengraben 8, den 23. Februar 1896.

Der Kassirer
Paul Hoffmann.

Neue Mitglieder.

No. 1949. Herr Fr. Bach, Kaufmann, Kaiser-Wilhelmstrasse 23, Adlershof b. Berlin.

No. 1950. Herr Georg Fiedler, Bürgerl. Brauhaus, Gera, Reuss.

No. 1951. Herr J. Münch, Locomotivführer, Gaisbergstrasse 20, Heidelberg, Baden.

No. 1952. Herr v. Gizycki, Oberst a. D., Ansbacherstrasse 8, Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Kleine Mittheilungen 180-181